

Protokoll

der Einwohnerversammlung der Gemeinde Probsteierhagen am 23.11.2005, 19.30 Uhr, im Schloss Hagen

Frau Bürgermeisterin Lüneburg begrüßt die rund 30 anwesenden Besucher/innen und Herrn Eisold von der Firma EWS. Auf Vorschlag der Bürgermeisterin wird der TOP „Straßenbeleuchtung“ mehrheitlich auf die Tagesordnung gesetzt.

1. MarktTreff in Probsteierhagen

Herr Eisold betreut die MarktTreffs in Schleswig-Holstein im Auftrag des Landes. Er weist noch einmal auf die Bedeutung der MarktTreffs für die kleineren Gemeinden hin. Das Land wollte etwas für das Leben im ländlichen Raum machen, bisher gibt es 19 derartige Einrichtungen, 10 weitere sind in der Planung. Der MarktTreff bedeutet nicht nur einen Lebensmittelmarkt, sondern es werden vielseitige andere Angebote unterbreitet. Die Idee war, diverse Dienstleistungen unter einem Dach zusammen zu fassen.

Herr Eisold geht dann auf den MarktTreff in Probsteierhagen ein. Bürger/innen müssen sensibilisiert werden, im Dorf einzukaufen. Ohne eine „Grundversorgung“ stirbt ein Dorf, obwohl Probsteierhagen die größte Gemeinde in Schleswig-Holstein mit einem MarktTreff ist und auch noch über andere Geschäfte verfügt. Bürger/innen sollen/müssen sich um „Ihren“ Laden kümmern. Es muss etwas getan werden, den Laden zu erhalten, dies ist kein „Selbstgänger“.

Nach seiner Auffassung lohne es sich, Preise zu vergleichen. Es sind nicht immer alle Waren teurer, als in anderen größeren Lebensmittelketten. Der Erhalt eines solchen Lebensmittelgeschäftes und damit MarktTreffs ist kein „Selbstgänger“. Herr Eisold weist darauf hin, dass die MarktTreffs von den Einwohnern und auch von den Vereinen stärker genutzt werden sollten. Ältere Menschen suchen den Laden teilweise täglich auf, um in`s Gespräch zu kommen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass bei Verlust des Lebensmittelangebotes in einem Dorf oft auch andere Geschäfte folgen. Es werden auch Arbeitsplätze im Dorf angeboten.

Aus der Versammlung wird angeregt, die Post evtl. an einem Nachmittag in der Woche zu öffnen, um auch Berufstätigen den Besuch zu ermöglichen. Die Post ist aus fast allen bestehenden MarktTreffs herausgegangen. Die Vereine aus dem Dorf sollten auch den MarktTreff bei ihren Einkäufen berücksichtigen.

2. Kinderbetreuung

Bürgermeisterin Lüneburg stellt die Situation der Kinderbetreuung im Dorf dar. Im vorigen Jahr wurde zusätzlich die Waldgruppe im DRK-Kindergarten eingerichtet, in diesem Jahr erfolgte die Ausweitung der Betreuungszeit in der kirchlichen Einrichtung, um der Nachfrage gerecht werden zu können. Kinder ab dem 3. Lebensjahr haben einen gesetzlichen Anspruch auf einen Kindergartenplatz. Für den kommenden August besteht zur Zeit noch ein Fehl von 5 Plätzen. Die Einrichtungen wurden gebeten, bereits im Januar abzufragen, ob angemeldete Kinder auch tatsächlich den gewünschten Platz einnehmen, um planen zu können. Die beiden Einrichtungen sind nach der derzeit bekannten Zahlen noch 3 Jahre ausgelastet, dann werden die Anmeldezahlen voraussichtlich zurück gehen.

Der Jugend- und Sozialausschuss der Gemeinde hat sich in seiner letzten Sitzung mit einer möglichen Ausweitung der Betreuungszeit für Kinder im Elementaralter (3 Jahre bis zum Schuleintritt) beschäftigt. Es soll eine Umfrage nach dem Bedarf in der Gemeinde erfolgen. Bei entsprechendem Ausgang wird die Gemeinde zu entscheiden haben, ob ggf. eine Gruppe im DRK-Kindergarten länger geöffnet werden soll und wie dies zu finanzieren ist.

Aus der Versammlung wird nach der Betreuungsmöglichkeit für unter 3-jährige Kinder gefragt. Es wird erläutert, dass nach dem Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) zur Zeit noch

keine Verpflichtung für die Betreuung von Kindern in diesem Alter besteht. Zuständig sind die Träger der öffentlichen Jugendhilfe (Kreise), die ein bedarfsgerechtes Angebot bis zum Jahre 2010 auszubauen haben. Bedarfsgerecht heißt, für 20 % der Kinder in diesem Alter sollten Plätze in Einrichtungen oder in der Tagespflege nachgewiesen werden. Bei Bedarf sollten Eltern sich an das Kreisjugendamt wenden. Die Gemeinde würde sich beim Kreis einsetzen, wenn entsprechende Nachfrage bestehen sollte. Die Betreuung fällt allerdings nicht in den Zuständigkeitsbereich der Kommunen.

3. Einrichtung einer Offenen Ganztagschule

Herr Gromke berichtet als Schulverbandsvorsteher über die Pläne zur Einrichtung einer Offenen Ganztagschule in Probsteierhagen. Die Betreute Grundschule wird seit etwa 10 Jahren an der Dörfergemeinschaftsschule angeboten, es nehmen bis zu 40 Kinder die Möglichkeit der Betreuung wahr. Nach einer Umfrage der Schulleitung haben sich 141 Eltern gemeldet, die Interesse an der Offenen Ganztagschule haben. Voraussetzung für die Offene Ganztagschule ist die Öffnung der Schule auch für Angebote (kein Unterricht) an mindestens 3 Wochentagen von 7 Zeitstunden und die Mittagsversorgung.

Die Genehmigung für die Offene Ganztagschule liegt bereits seit 1 Jahr vor, es wird jetzt noch auf die Bewilligung der Zuschüsse aus dem Investitionsprogramm Zukunft Bildung und Betreuung (IZBB) gewartet. Es wird mit Umbau- und Erweiterungskosten in Höhe von rund 600.000 € gerechnet, die mit 90 % bezuschusst werden. Die Raumpläne werden den Anwesenden erläutert. Mit den Bauarbeiten sollte möglichst zu den kommenden Sommerferien begonnen werden.

4. Straßenbeleuchtung

Zur Zeit wird die Möglichkeit bzw. Notwendigkeit der Reduzierung der Beleuchtungszeiten in der Gemeinde diskutiert, um Haushaltsmittel einzusparen. Die Reduzierung der Beleuchtung um 1 Stunde würde eine Einsparung von rund 650 € im Jahr bedeuten. Herr W. Harder gibt der Versammlung weitere Informationen über die Stromverbräuche im Dorf. Im Neubaugebiet besteht die Möglichkeit der Schaltung jeder zweiten Lampe, in den übrigen Bereichen des Dorfes ist dies technisch nicht möglich.

Die Argumente mit Fahrzeiten der Busse, Öffnungszeiten der Gastwirtschaften, Arbeitsbeginn und Zeitungsausträgern werden ausgetauscht. Letztlich sprach die Mehrheit der Anwesenden sich für die Möglichkeit aus, die Beleuchtung von Montag bis Freitag und Sonntag bis 00.30 Uhr und Freitag und Sonnabend bis 01.30 einzuschalten. In den Ortsteilen brennt das Licht auch jetzt bereits für kürzere Zeiten. In diesem Zusammenhang wird angeregt, Buswartehäuser zu beleuchten.

5. Verschiedenes

Die Frage blieb unbeantwortet, in welchen Bereichen sich die Anwesenden Möglichkeiten vorstellen könnten, Haushaltsmittel der Gemeinde einzusparen. Steuern sollten möglichst nicht erhöht werden.

Von Einwohnerinnen aus dem Baugebiet Trensahl wird angeregt, zur Bahnschiene hin einen Zaun zu ziehen oder eine dichte Anpflanzung zu erstellen, dies könnte auch in „Eigenhilfe“ erfolgen. Das Regenwasser-Rückhaltebecken verfügt über sehr steile Hänge und sollte besser gesichert werden. Frau Bürgermeisterin Lüneburg teilt hierzu mit, dass das Baugebiet noch nicht von der Baufirma übernommen worden ist und die Steine in den Kurvenbereichen der Straßen später entfernt und an den Teichrand und in die Böschung gelegt werden sollen.

Es wird nach der Einzäunung des Spielplatzes gefragt. Es wird von Vertretern der Gemeinde erläutert, dass es sich nach den Ausbaumerkmalen der Straßen im Neubaugebiet um „Spielstraßen“ handelt und Kinder auch auf der Straße spielen können. Es wäre dann

unlogisch, den Platz einzuzäunen. Es fahren hier fast ausschließlich Anlieger, die sich an die vorgegebene Geschwindigkeit halten sollten.

Es wird der Wanderweg im Baugebiet am Regenwasser-Rückhaltebecken angesprochen, der sehr feucht ist, die Straßen- (und Schnee)-reinigung und Wünsche an den Spielplatz. Es wurde angeregt, dass sich die kommunalen Ausschüsse mit den Themen beschäftigen sollten.

Eine gewünschte Einzäunung des Spielplatzes der Kinderspielstube der Kirchengemeinde sollte in den dortigen Gremien angesprochen werden.

Die Versammlung wird um 21.10 Uhr geschlossen.

gez. Konrad Gromke
-Protokollführer-